Quartier-Kurier

St. Alban | Gellert | Breite | Lehenmatt

Gemeinsames Publikationsorgan der Neutralen Quartiervereine Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958)

Nr. 4 • November 2008

Erscheint 4 x jährlich, 11. Jahrgang
Auflage: 13'500 Ex.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Viele Jahre ist es her, seit unsere Kinder auf abendlichen Heimfahrten im Auto die Weihnachtsbäume zählten, eines die auf der rechten Strassenseite, eines die auf der linken. Gewonnen hatte, wer bis zum Aussteigen die meisten Weihnachtsbäume gezählt hatte. Heute lassen sie sich nicht mehr zählen. Es weihnachtet überall - in den Geschäften und in der Werbung schon lange. Basel will sich als Weihnachtsstadt verkaufen und im Wettbewerb mit den deutschen Städten und ihren traditionellen Weihnachtsmärkten durchsetzen. Man kann die Kommerzialisierung von Weihnachten beklagen und darüber jammern, verhindern kann man sie nicht. Ich habe mir vorgenommen, unter all dem Kitsch auf die ursprünglichen Weihnachtssymbole zu achten. Sterne sollen mich an den Stern von Bethlehem erinnern, die Engel an den Verkündigungsengel, der Maria die Geburt ihres Sohnes ansagte und den Hirten Christus als den Retter der Welt verkündigte.

Für alle, die Weihnacht ganz schlicht feiern möchten, zum Schluss noch ein Tipp: die Parkweihnacht im Bethesda. Die Angaben dazu finden Sie im Inserat auf Seite 13.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine frohe Weihnachtszeit!

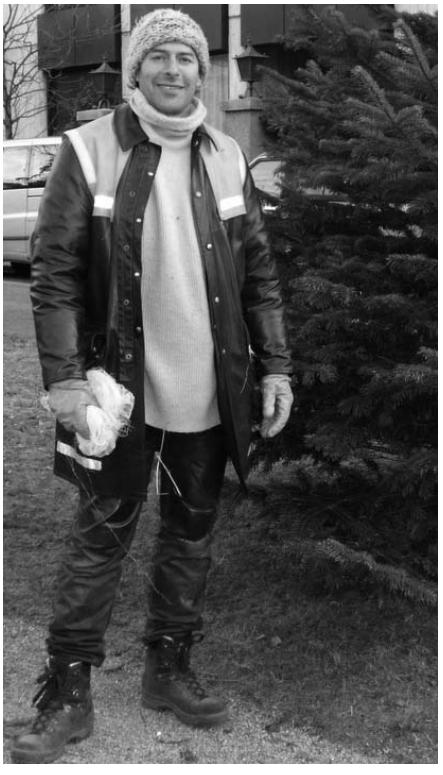
Josua Buchmüller

Weihnachtsbäume verkaufen macht Spass

Das sagte Basil Sauter in der Weihnachtszeit vor einem Jahr, als unser Redaktionsmitglied Ursula Brückner das folgende Interview mit ihm führte. Seit acht Jahren schon mache er das, und bis jetzt habe es ihm immer Spass gemacht.

Und Sie machen das Jahr für Jahr gerne wieder, bei jedem Wetter?

Ja, jedes Jahr, auch bei Regen und Kälte. Es sind 18 Arbeitstage kurz vor dem St. Nikolaustag bis am 23. Dezember, jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr.



Haben Sie Ihre feste Kundschaft oder kommen die Leute zufälligerweise vorbei?

Ich habe viele Stammkunden aus dem Quartier, die immer wieder kommen. Man kennt sich. Der Standort am Anfang der Gellertstrasse erweist sich als sehr vorteilhaft, weil man mit dem Auto kurz anhalten kann.

Muss man diesen Platz mieten?

Ja, ich muss diesen Platz mieten und im Voraus reservieren.

Der Verkauf dauert weniger als einen Monat. Was machen Sie in der übrigen Zeit?

Ich lebe seit 30 Jahren in Spruga am Ende des Onsernonetals. Ich bin Imker und besitze 150 Bienenvölker,

Inhalt

Editorial / Weihnachtsbäume	1-2
Christine Odette Meier	3
Theaterwoche / Hardhof Apotheke	4-5
Trafina Privatbank	5
Im Gellert getroffen: Josef Zieren	6
Der Schmied / Spitalpatienten	7
Früher im Quartier	8
Schlaglichter	9-10
Jubiläum NQV / Jubiläumsrätsel	11
Flohmarkt	12
Stadtgeschichte / Daten	14
Hardhof Apotheke / V. Röthlisbrger	15
Claro Laden	18
Breite-Apotheke	19
Restaurant Letziturm	20
Kraftwerkbesuch Birsfelden	22
Meldungen in Kürze	23
Stimmen aus dem Quartier	24
Wie gut kennen Sie unser Quartier	26
Junge Feder / Lese Tipp	26
Wohin im Quartier	27
Neue Mitglieder	28

mit denen und von denen ich lebe. Man führt dort in unserem Tal ein sehr bescheidenes Leben. Der Weihnachtsbaumverkauf ergibt für mich einen 13. Monatslohn.

Haben Sie Probleme wegen dem Bienensterben?
Nein, bis jetzt bin ich zum Glück davon verschont geblieben. Wir haben auch noch einen grossen Garten. Früher besassen wir viele Haustiere, Ziegen, Hasen, Hühner etc. Seit meine Kinder erwachsen sind, haben wir keine Tiere mehr, sondern nur noch diese Bienen. Ja, ich bin Familienvater, unsere zwei Söhne sind inzwischen erwachsene Männer. Orfeo, der jüngere, arbeitet mit mir hier zusammen.

Sie haben vor allem Nordmanntannen. Verkaufen die sich hier gut?
Die Nachfrage nach Rottannen ist sehr gering. Die meisten Kunden wünschen Nordmanntannen, weil sie schick sind und weniger schnell Nadeln lassen. Diese Edeltannen sind teurer und schöner und halten länger. Offensichtlich leistet man sich die hier. Sie werden aus Dänemark und Deutschland mit dem Lastwagen transportiert. In der Schweiz fehlen die erforderlichen grossen Flächen, um diese Bäume in der gewünschten Menge anzupflanzen. Das rentiert hier nicht.

Wo wohnen Sie, wenn Sie hier Bäume verkaufen?
Ich bin Basler und übernachte jeweils bei meiner Mutter, die sich sehr freut und mich gerne verwöhnt. Ich geniesse bei ihr das gute Essen in einer warmen Stube. Mit meinem Aufenthalt verbinde ich also auch die Familienpflege. Es ist ausserdem eine Gelegenheit, meinen Bruder zu treffen, der ebenfalls in Basel wohnt.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Sauter. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Aufenthalt in Basel und dass das Geschäft gut läuft.

Interview/Foto: Ursula Brückner

claro
FAIR TRADE

Wir handeln fair
für Menschen und Umwelt

Claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3
4052 Basel
Tel. 061 312 30 70

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00 — 12.00
14.00 — 18.00
Sa 9.00 — 14.00

EFT
Entlastung bei Ängsten, Stress und emotionalen Problemen im privaten und beruflichen Umfeld durch EFT
TimeLine-Therapie als Hilfe bei tiefsitzenden emotionalen Verletzungen, Traumata und psychosomatischen Beschwerden
Dieter Hunziker
Zertifiziert in klinischer Hypnotherapie (American Board of Hypnotherapy)
Homburgerstrasse 20 · 4052 Basel
Telefon 061 312 54 24
www.dhb-vitalenergetik.ch

Auch im St. Alban-Gellert Quartier war „Clever unterwegs“ unterwegs und machte manche Strasse zur autofreien Begegnungsstätte am Samstag, den 20. September.

Foto/Text:
E. Grüninger Widler

MEYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Christine Odette Meier - die „Pferde- und Menschenflüsterin“

Christine Odette Meier ist im Jura und im Gellert aufgewachsen und seit ihrer Kindheit mit Pferden verbunden. Schon als Kind fühlte sie sich magisch von diesen grossen und majestätischen Tieren angezogen, die ihr gerne entgegenkommen. So verwundert es nicht, dass sie sogar für ihre Maturitätsprüfungen im Pferdestall lernte.

Über 10 Jahre arbeitete Christine Odette Meier als Kommunikationsberaterin bei UBS Private Banking in Basel und Zürich. Heute betreut die eidg. dipl. Public Relations Beraterin und Coachfrau Mandate im Nonprofit-Bereich und der Wirtschaft, nachdem sie anfangs 2007 ihre eigene Beratungsfirma IM DIALOG gründete. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stehen die lösungs- und handlungsorientierte Begleitung von Arbeitnehmern und Privatpersonen bei beruflichen und/oder persönlichen Krisen, getragen vom Wunsch nach mehr Lebensqualität.

Aus der Burnout-Falle mit pferdegestütztem Coaching, dies ist das spezielle Angebot von Christine Odette Meier. Zusammen mit Pferd und Kunde (Coachee) begibt sich die Coachfrau in die Natur, um Abstand zu gewinnen und damit der Coachee sein inneres Gleichgewicht wiederfindet und seine Ressourcen auftanken kann.

Nach der Frage ihrer Motivation mit Pferden zusammen zu arbeiten erwidert die Fachfrau: „Pferde sind wertefrei! Sie messen uns nicht an unserem sozialen Status, sondern nehmen nur unser gegenwärtiges Verhalten wahr.“

Pferdegestütztes Coaching ist keine Reittherapie, sondern ein Arbeiten vom Boden aus unter Einbezug des Pferdes als Co-Trainer. Ein Pferd als Co-Trainer? Ja, denn Pferde sind sensible Persönlichkeiten, die unseren Gemütszustand und unsere Verhaltensmuster erkennen und aufdecken. In Zusammenarbeit mit einem Coach können sie Selbstheilungskräfte mobilisieren und fördern.

Pferde reagieren instinktiv auf das Verhalten des Menschen; vieles spielt sich auf der emotionalen Ebene ab, was die Aufnahme- und die Lernbereitschaft des Coachee unterstützt, seine Selbstverantwortung fördert, einen optimalen Transfer sichert und nachhaltig wirkt.
Beim Burnout-Syndrom, verbunden mit innerer, seelischer und körperlicher Leere sowie Hoffnungslosigkeit und Angst vor der Zukunft, holt das Pferd den Betroffenen direkt in seinen Emotionen ab. Als professioneller Coach unterstützt Christine Odette Meier ihren Kunden dabei, seine Lebensfreude und Energie, sein Selbstwertgefühl und seine Entscheidungs- und Arbeitsfähigkeit zurückzugewinnen.

Unter www.im-dialog.ch oder
061 / 312 07 75 erfahren Sie mehr.

Text/Foto: Anja Oelhafen

www.nqv-alban-gellert.ch
Wussten Sie,
dass 14 Fischarten im
St. Albanteich leben ?

Adrian Isler
Gestaltung und Pflege von Gärten
Ihr Partner rund ums Haus
Beim Letziturm 16
4052 Basel
061 631 08 20
079 701 16 81

U. JUNGO AG
ELEKTRISCHE
INSTALLATIONEN
4052 Basel · Zürcherstrasse 91
Tel. 061 373 90 20 · Fax 061 312 47 28
Home Page: //www.jungo-basel.ch
E-mail: urs.jungo@magnet.ch

Erfolgreiche Theaterwoche in der Gellertkirche

Mehr als 1000 auf dem Wüstentrip

Die "Exodus"-Theaterwoche in der Gellertkirche war ein grosser Erfolg. Mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher haben das Erlebnistheater besucht. Die ganze Kirche war vom 15. bis 21. September in ein Theater umgewandelt worden, in dem die Schauspieler David Bröckelmann und Brigitta Laube die Moses-Geschichte aufführten. Unterstützt wurden sie dabei von einem engagierten Laienensemble. Die Theaterwoche "Exodus - Wüstentrip zu Gott" ist eine der "Best Bible Stories", die noch bis anfangs November von den reformierten Basler Kirchen geboten wurden. Die Aktion der Kantonalkirche steht unter dem Titel "Credo 08".

In der Gellertkirche ist die Moses-Geschichte in 27 Führungen zu je 50 Minuten vor rund 1100 Personen gezeigt worden. Neben den beiden Schauspielern waren etwa 100 Personen vor und hinter den Kulissen im Einsatz, hatten Kulissen gebaut, Kostüme geschneidert und Lieder gesungen. Sie spielten eine kleine Rolle, steuerten Ton- und Lichteffekte oder bedienten das Publikum mit orientalischen Leckereien. Die Vormittage waren für Schulklassen reserviert, die Nachmittage für ein breiteres Publikum.

Laut Bruno Waldvogel, Pfarrer sowie Autor und Regisseur des "Exodus"-Stückes, bestand das Publikum an den Nachmittagen zu 25 bis 30 Prozent aus Personen, die sonst nicht in die Gellertkirche kommen. Damit ist ein wichtiges Ziel der Aktion erreicht worden: Auch Leute anzusprechen, die sonst eher selten einen Fuss in die Kirche setzen.

Die "Exodus"-Woche habe am Montag eher harzig begonnen, berichtet Bruno Waldvogel. Der Schauspieler David Bröckelmann hatte zunächst gesundheitliche Probleme mit der Stimme, und eine angemeldete Schulklasse erschien nicht - offenbar war die Führung vergessen worden. Aber dann spielten sich die Abläufe sehr gut ein, und die Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Auch die drei ergänzenden Abendveranstaltungen wurden gut besucht, nämlich jeweils von etwa 60 Personen. An den Abendreferaten ging es unter anderem um Menschen, die durch einen Schicksalsschlag "durch die Wüste" gehen mussten oder um Erziehungsfragen.

Walter Brunner
www.wuestentrip.ch
www.credo-bs.ch

Die Hardhof Apotheke im Gellert - Ihr Rezept für die Zukunft

Liebe LeserInnen, liebe KundInnen!

Die Hardhof Apotheke im Gellert-Quartier gibt es nun schon seit dem 1. Dezember 1992. Unser Geschäftssinn bleibt immer der Gleiche: Wir sind nicht „nur" Apotheke, sondern wir sprechen unsere Kundschaft persönlich an, indem wir uns direkt auf verschiedensten Ebenen für Ihre Gesundheit einsetzen.

In persönlichen Gesprächen gehen wir Ihren Bedürfnissen rund um Ihre Gesundheit auf den Grund. Das verstehen wir unter Betreuung mit Qualität. Sie wählen aus zwischen unseren Angeboten der Schulmedizin, Homöopathie, Spagyrik und Bachblütentherapie, um nur einige zu nennen. Auch individuelle auf Sie abgestimmte Therapien nach Terminvereinbarung sind möglich.

Weiter bieten wir Unterstützungsmassnahmen bei Ihrer gesunden Ernährung, Dienstleistungen wie Blutdruck- und Blutzuckermessung, das Anpassen von Kompressionsstrümpfen, oder wir organisieren Vorträge über Gesundheitsthemen. Falls nötig stellen wir für Sie auch den Kontakt zu anderen Medizinalpersonen her oder bringen Ihnen Ihre Medikamente kostenlos direkt nach Hause.

Die Rolle, die erste Anlaufstelle bei all Ihren Gesundheitsfragen zu sein, ist uns sehr wichtig. Dafür setzt sich das ganze Team der Hardhof Apotheke Tag für Tag ein:
Fiammetta Gutzwiller-Scollo, Apothekerin mit FPH in Offizinpharmazie und Abschluss in klassischer

Homöopathie SAHP
Eva Völker, Apothekerin, Chefstellvertretung und ausgebildete Bachblütentherapeutin
Sandra Vetter, langjährige Pharma-Assistentin
Sabrina Lorenzo, Pharma-Assistentin und Ausbildnerin der Lernenden
Selina Wengi, Auszubildende im 3. Lehrjahr
Michèle Strub, Auszubildende im 2. Lehrjahr
Damaris Mauro, Auszubildende im 1. Lehrjahr

Foto: Pierre Felix

Unser Rezept für die Zukunft lautet: Mit innovativen Konzepten stellen wir Ihre Gesundheit und Prävention in den Vordergrund.

Im Dezember widmen wir uns speziell Ihren Fragen rund um eine gesunde Haut.

Wir freuen uns auf Sie und ihre Gesundheitsfragen!

Ihre Fiammetta Gutzwiller-Scollo und das Team der Hardhof Apotheke im Gellert

www.nqv-b-l.ch

Wir freuen uns auf Sie. Werden Sie Mitglied!

Trafina Privatbank AG
Vermögensverwaltung einfach persönlicher

Sicherheit und Unabhängigkeit, das sind die wichtigsten Werte für Andreas von Burg, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Trafina Privatbank AG. Sein Arbeitsplatz liegt mitten im Gellertquartier, am Rennweg 50. Der „Quartierkurier" hat mit Andreas von Burg gesprochen.

Herr von Burg, wie unterscheidet sich die Trafina Privatbank AG von anderen Privatbanken?

Die Trafina Privatbank AG ist eine 100% Schweizer Privatbank. Unser Unternehmen ist überschaubar, flexibel und die Entscheidungswege sind kurz. Wir kennen alle unsere Kunden persönlich und beraten sie gemäss ihrer individuellen Bedürfnisse. Unsere Bank funktioniert im übertragenen Sinn wie eine exklusive Massschneiderei.

Von welchen Vorteilen profitieren Ihre Kunden ganz konkret?

Unsere Bank ist über 75 Jahre jung und hat eine facettenreiche Geschichte. Auch deshalb hat unser erfahrenes Team genaue Kenntnisse über den Finanzsektor und kennt die Bedürfnisse unserer Anlage- und Vermögensverwaltungskunden. Der entscheidende Vorteil ist, dass wir grundsätzlich völlig unabhängig beraten können. Das heisst zum Beispiel, dass wir keine eigenen Finanzprodukte verkaufen müssen. Diese Unabhängigkeit erlaubt, dass wir unseren Kunden Anlagevorschläge unterbreiten können, die auch tatsächlich passen.

Wie sicher ist das Geld Ihrer Kunden in diesen Zeiten der Finanzkrise?

Unsere Kunden haben mit strukturierten Produkten kein Geld verloren, da wir diese nicht aktiv anbieten. Zudem investieren wir die Kundengelder nur in Anlagen, die wir und der Kunde auch verstehen. Bei uns hat Sicherheit eine lange Tradition. Übrigens ist unsere Gebührenstruktur transparent. Es gibt keine versteckten Kosten für den Kunden.

Herr von Burg, was macht einem Bankdirektor in der Freizeit Spass?

Ich bin ein leidenschaftlicher Anhänger des Velorennsports und natürlich auch ein FCB-Fan. Auf meinen Velotouren erlebe ich die Jahreszeiten und die Schönheit der Natur. Das gibt mir in meinem Beruf einen Riecher für das Authentische, das Bodenständige. Davon profitiert auch mein Umfeld.

Wen wünschen Sie sich als neue Kunden?

Natürliche oder juristische Personen. Bereits mit einem Anlagekapital von CHF 100'000 sind Sie bei uns hoch willkommen. Ich mag Menschen und freue mich über jeden Kontakt.

Interview: Andreas Häner

Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, 4052 Basel, 061 317 12 42, www.trafina.ch

www.nqv-b-l.ch

Aktiv für unser Quartier. Helfen Sie uns!

Im Gellert getroffen: Josef Zieren, Metzgermeister

Es ist eine der ruhigeren Stunden in der Metzgerei am St. Albanring 213. Während wir uns in einer Ladenecke unterhalten, steht Josef Zieren mehrmals auf, um den Sonderwunsch eines Kunden zu erfüllen, eine Kundin zu beraten oder eine Mitarbeiterin zu unterstützen. Fast alle Kundinnen und Kunden kennt er mit Namen.

Die Metzgerei beim Karl Barth-Platz sei vor ca. 40 Jahren von Bell eröffnet und später von Eiche geführt worden, erzählt Josef Zieren. Auf die Frage nach dem Geheimnis, wie ein kleines Spezialgeschäft neben den „Grossen“ bestehen könne, weist er darauf hin, dass er als Inhaber täglich von morgens bis abends persönlich im Geschäft anwesend ist. Das Metzgerhandwerk hat er von der Pike auf gelernt. Für den Fleischeinkauf hat er sich direkte Bezugsquellen gesucht. Rind- und Kalbfleisch kommt von verschiedenen Kleinbauern in der Region. Das Fleisch für die Wildgerichte bezieht er von einem Lieferanten, der selber Jäger ist, frisch aus Graubünden oder aus dem Allgäu. Das sei qualitativ etwas ganz anderes als tiefgekühlter Import aus Zuchtbeständen im fernen Neuseeland, betont er. Der Erfolg setze den vollen Einsatz des ganzen Teams voraus, hochstehende Serviceleistungen, nachvollziehbare Qualität und eine breite Palette von Spezialitäten. Und immer alles frisch, wie zum Beispiel jeden Morgen die belegten Brötli.

Seit der Geschäftsübernahme gehört der Koch Edmond Dussy zum Team. Er bereitet täglich frische Salate, das Tages-Menu, in der Wildsaison auch Rehpfeffer und andere Wildgerichte zu. Das Tages-Menu wird nach einem Wochenplan von Montag bis Freitag angeboten. Der Party-Service kann bis ca. 50 Personen verpflegen, auf Wunsch mit Service. Zur Kundschaft gehören viele alleinstehende ältere Personen aus dem Quartier, von denen die individuelle Bedienung oder auch die Hauslieferung auf telefonische Bestellung geschätzt wird. Dass entsprechend dem Service und dem Qualitätsstandard auch die Preise etwas „gehobener“ sind, wird verstanden.

Für den Fachmann ist es sehr befriedigend, Kundinnen und Kunden bedienen zu können, die noch wissen, wie die Dinge schmecken sollen und wie man mit Fleisch umgehen muss. Immer wieder beeindruckt es ihn, wie freundlich hier die Kundschaft gegenüber dem Verkaufspersonal ist. Das gibt auch an langen Arbeitstagen Freude und Befriedigung.

Text/Foto: Josua Buchmüller

K. Greiner GmbH
Parkett und Bodenbeläge
Umweltfreundliches Schleifen und Versiegeln
Parkettreparaturen
Neu- und Umbauten
Teppiche • Marmoleum • Novilon
Zürcherstrasse 87, 4052 Basel
Telefon/Fax 061 311 58 61

ELCA
Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli
www.elca-kosmetik.ch
Birsstrasse 42 Telefon 061 373 11 88
4052 Basel Telefax 061 373 11 89
Ayurveda / Kosmetik an der Birs
- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung mit Sauerstoff
- Ayurvedische Gesichts-. Ganzkörper- und Fussmassage mit warmen Oelen
- Lomi Lomi Massage
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)

Ich freue mich auf Ihren Anruf zur Terminvereinbarung oder Prospektanfrage.
Neukundenbon à Fr. 20.--
Einmalig
(1Bon / Behandlung)
einlösbar bei einer Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

TAFELSPITZ
als Partyservice
oder als Störkoch bei Ihnen zu Hause
Bankette & Störkochen
Tel. 061 692 07 40
Nat. 079 667 59 71

OBERLIDRUCK

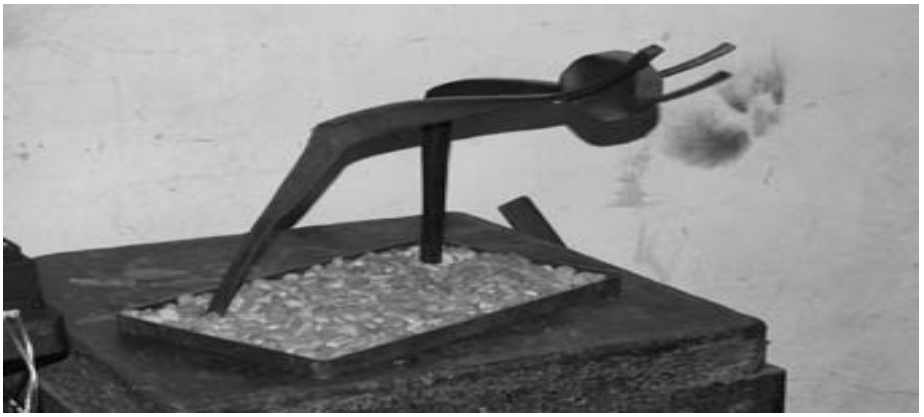
Wenn der Schmied etwas mit Papier, Keramik und Horn am Hut hat

Erstaunlich, wie sich ein nüchterner Arbeitsraum mit schweren Maschinen und mächtiger Esse wandelt, wenn freche Kreationen der Modistin, verspielte Skulpturen aus Papier, kunstvolle Zeichnungen, Schmuck aus Keramik und eigenwillig individuell gefertigte Hornbrillen im Kerzenschein leuchten. Bernard Pivot hatte vom 12.-14. September zur diesjährigen Vernissage in seine kleine Schmiede auf dem geräumigen Areal der Firma Straumann-Hipp AG an der Hardstrasse eingeladen. Und trotz strömendem Regen fanden nicht nur zahlreiche Besucher aus dem Quartier, sondern auch von auswärts den Weg in die Schmiede und unterhielten sich angeregt bei einem Glas Wein oder Saft mit den anwesenden Handwerkern und Künstlern über deren ausgestellte Werke.

Die Vernissage zeigte, dass Kunst nicht nur in Galerien oder schicken Räumen "stattfindet", sondern in die Arbeitswelt des Handwerkers getragen wird. A. Pivot ist eben nicht nur Handwerker, sondern auch Künstler, was seine Werke - sei dies eine Skulptur oder ein wunderschön gestyltes und gleichzeitig funktionales Bücherregal - demonstrieren. Seine Idee, zusammen mit Kollegen, die wie er in erster Line Handwerker sind, zu einer Ausstellung einzuladen, beweist, wie durch Kreativität "einfaches Handwerk" zu Kunst wird.

Ein gelungener Anlass, der auch Leben ins Quartier bringt. Zur Nachahmung empfohlen! Wir freuen uns bereits auf eine Vernissage im nächsten Jahr und erwarten mit Spannung, welche Kreationen uns dann erfreuen werden.

Text/Foto: E. Grüninger Widler



Spitalpatienten begleiten im Bethesda

Im Bethesda-Spital werden Patientinnen und Patienten beim Eintritt von einer Begleitperson in Empfang genommen und auf ihr Zimmer begleitet. Dort wird ihnen alles Nötige über die Zimmereinrichtung und die internen und externen Kontaktmöglichkeiten erklärt.

An den Vormittagen wird dieser Dienst von einigen Diakonissen im Ruhestand wahrgenommen. Für die Mittagszeit und die Nachmittage sucht das Bethesda-Spital Damen und Herren, die sich an diesem ehrenamtlichen Dienst beteiligen. Mit der zunehmenden Zahl von stationären und ambulanten Patienten hat auch die Beanspruchung des Begleitdienstes zugenommen. Ein Spitaleintritt ist oft mit Gefühlen der Unsicherheit oder Angst verbunden. Da sind vor allem ältere Menschen dankbar, wenn ihnen nicht nur der Weg zu ihrem spitalinternen Ziel erklärt wird, sondern eine freundliche und verständnisvolle Person sie persönlich begleitet.

Den Ausbau des Begleitdienstes hat jetzt - in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Hotellerie und des Empfangs - Werner Strähl übernommen. Als ehemaliger Leiter des Reinigungsdienstes ist er mit dem Bethesda-Spital bestens vertraut. Nach seiner Pensionierung widmet er sich mit Begeisterung der Aufgabe, Damen und Herren für diesen Begleitdienst zu gewinnen, sie einzuführen und dabei zu begleiten. Auf die Frage, was denn die Voraussetzungen dafür seien, sagt Werner Strähl: „Die Begleitperson soll der Patientin oder dem Patienten vor allem Sicherheit in der ungewohnten Situation vermitteln. Dazu ist keine besondere Ausbildung erforderlich, aber ein freundlicher Umgang mit Menschen, Offenheit, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft - kurz: Sozialkompetenz. Bei der Einsatzplanung berücksichtigen wir selbstverständlich die Möglichkeiten und Wünsche der sich engagierenden Personen."

Das Bethesda-Spital bietet eine gute Vorbereitung und Einführung an. Für die ehrenamtliche Mitarbeit

wird auf Wunsch der „Schweizerische Sozialzeit-Ausweis“ ausgestellt, der einem Arbeitszeugnis gleichkommt.

Werner Strähl freut sich auf Kontakte mit interessierten Damen und Herren, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit und Lebenserfahrung für diese schöne Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Er ist telefonisch erreichbar über 061 722 18 55 und 079 222 73 00 oder per
E-Mail: werner.straehl@bethesda.ch

Josua Buchmüller

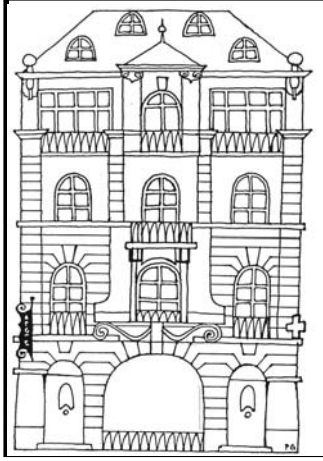
So sah es früher in unsern Quartieren aus

Am 5. Oktober erläuterte Dr. Roland Zaugg im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des NQV St. Alban-Gellert im Wirtschaftsgymnasium die ausgestellten Stadtpläne und mehrere thematische Tafeln zur Entstehungsgeschichte unserer Quartiere. Sehr aufschlussreich präsentierten sich die Stadtpläne, der älteste aus dem Jahr 1820, die ungefähr in Zehnjahresschritten die Entwicklung bis in die Gegenwart veranschaulichten. Auf diesen Plänen entdeckten wir die frühe Siedlung um die Zürcherstrasse herum in der Breite und einzelne in der Lehenmatt. Auffallend waren die vielen Rebgebiete im Gellert und ebenso in den Klosterreben in der Breite. Damals standen dort nur vereinzelte Bauernhöfe. Einige längst verschwundene alte Villen im Gellert liessen sich auf Fotos wieder erkennen. Hoch interessant war der Plan, auf dem die Eisenbahngeleise durch die Engelgasse und der provisorische Bahnhof an der Langen Gasse zu erkennen waren. Auf den thematischen Tafeln fand man viele Flurnamen und ihre Herkunft erklärt und teilweise illustriert, darunter auch den Galgen auf dem Galgenhügel.

Text/Foto: Ursula Brückner

www.nqv-b-l.ch

**Aktiv für unser Quartier.
Helfen Sie uns!**



Seit 110 Jahren für Sie da
Sevogel-Apotheke

Grosses Sortiment an Homöopathie,
Phytotherapie und chinesischer Medizin.

Sevogel-Apotheke
L. Isler-Christ, Sevogelstrasse 51, Basel

061 311 52 40 sevogel@bluewin.ch

Basler Gesangverein

Johann Sebastian Bach
Weihnachts - Oratorium Kantaten I-IV

Barockorchester Capriccio Basel
Musikalische Leitung: Adrian Stern
Sopran: Verena Krause
Alt: Andrea Schwendener
Tenor: Tino Brütsch
Bass: Manfred Bittner

Basler Münster
Samstag, 6.Dez.08, 20 Uhr
Sonntag, 7.Dez.08, 17 Uhr

Mitteilungen

Eröffnungsveranstaltung im Bethesdaspital. Rosmarie Schwarz, die Präsidentin des NQV, begrüsst die Gäste.

I. Ladewig und J. Schulze gestalten den musikalischen Rahmen.

Der Gastredner,
Regierungsrat Dr. Carlo Conti.

Schlaglichter: Jubiläumsveranstaltungen des NQV vom 5. bis 7. Sept. 2008

Fotos/Text:
E. Grüninger Widler

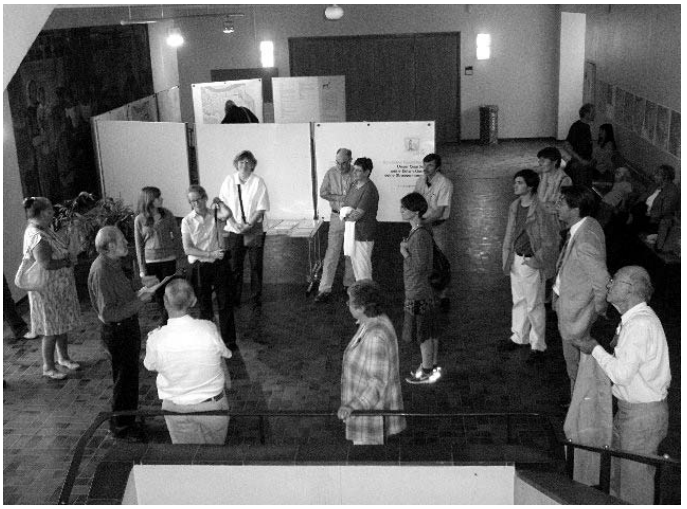
Lockeres Beisammensein beim anschliessenden Apéro mit Köstlichkeiten aus der Küche des Besthesdaspitals.

Die Historikerin Sabine Braunschweig, die das Publikum mit auf einen Streifzug durch die Geschichte des NQV St. Alban-Gellert führte, im Gespräch mit B. Garessus, Vorstandsmitglied NQV .

Ch. Jaeggi erklärt zu mitternächtlicher Stunde das Funktionieren des Läutwerks der Glocke im“Dalbetor“.

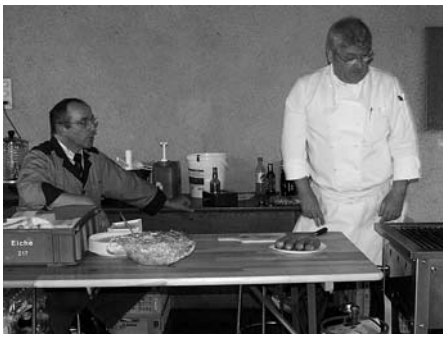
Der Glockenschlag um Mitternacht hat vielleicht bei manchem Anwohner die Hoffnung genährt, dass alte Traditionen wieder zurückkehren durften.

Kaffee und Kuchen auf der Terrasse der Freien Musikschule mit musikalischen Intermezzi von K.-M. Rembges und Schülern der Freien Musikschule.



Vernissage der Ausstellung: Unser Quartier, seine Entwicklung, seine Strassennamen. Die Osttangentenüberdeckung. Begrüssung und Führung durch die Ausstellung: Roland Zaugg, Vorstandsmitglied des NQV. Einleitende Worte: Patrick Langloh, Rektor des Wirtschaftsgymnasiums.

Unablässiger Regen mochte kaum jemanden veranlassen, das geleitete Lauftraining auf der neuen Finnenbahn in Anspruch zu nehmen. Trotzdem vergnügten sich aber manche Kinder mit Ball- und Outdoorspielen auf dem Gelände des Wirtschaftsgymnasiums.



Beim Festwirtschaftsbetrieb im Freien (Gourmet Zieren)

stärkte sich mancher Besucher der abendlichen Veranstaltung in der Aula des Wirtschaftsgymnasiums,

bei der es um die Wahl und Vergabe des Publikumpreises für die besten Kurzfilme über das Quartier ging.

Der Sieger des Kurzfilmwettbewerbs (re), Milan Grütter

Das Jubiläum endete am Sonntag bei einem vom Sommerkasino gespendeten Brunch für die ganze Familie.

Für musikalischen Genuss sorgten die Kinder der Musikschule Archemusia mit Ausschnitten aus dem Konzert „Lieder der Freude und des Herzens“

Jubiläum: 50 Jahre NQV St. Alban-Gellert

1958 im 4. Quartal - Schlaglichter: international, national, regional

Die Welt	Die Schweiz	Basel
Der sowjetische Schriftsteller Boris Pasternak verzichtet unter dem Druck der sowjetischen Behörden auf die Annahme des Literatur-Nobelpreises. Die UNO verurteilt mit grosser Mehrheit in einer Resolution die Apartheidpolitik der südafrikanischen Regierung. Neue Spannungen im Ost-West-Verhältnis: Chruschtschew kündigt im November das Berliner Statut vom Juni 1945, verlangt den Abzug der westlichen Besatzungstruppen und fordert die Umwandlung der Westsektoren Berlins in eine „Freie“ Stadt. Papst Pius XII. stirbt. Zum neuen Papst wird der Patriarch von Venedig gewählt,der als Johannes XXIII. den Stuhl Petri besteigt. Guinea, die ehemalige franz. Kolonie, erlangt die Unabhängigkeit. Weitere afrikanische ehemalige Kolonialgebiete werden autonome Republiken. Die Volksrepublik China legt eine kurze Feuerpause bei der Beschiessung der taiwanischen Inseln ein. Sie verlangt einen Abzug des amerikanischen Geleitschutzes für taiwanische Versorgungsschiffe.	Die Schweizer Stimmbürger lehnen in einer Volksabstimmung die Einführung der 44-Stunden-Woche fast mit Zwei-Drittel-Mehrheit ab. Am Luganer See wird die erste vollautomatische Drahtseilbahn in Betrieb genommen. Max Frisch wird in Darmstadt (D) mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet. Bundesrat P. Chaudet wird zum Bundespräsidenten für das Jahr 1959 gewählt. Die Lokomotive „Waldenburgerli“ ist das erste Ausstellungsobjekt im Verkehrshaus Luzern.	Im September wird in Riehen Trudy Spät-Schweizer zum ersten weiblichen Mitglied eines schweiz. Bürgerrates gewählt. Die sorgfältige Suche nach Gräbern infolge des Abbruchs des „Goldenen Löwen“ und seiner benachbarten Häuser in der Aeschenvorstadt fördert ein kulturhistorisch bedeutungsvolles Zeugnis des Christentums zutage: Verzierte Bronzebeschläge eines breiten Gürtels aus dem 4. Jh. Die Basler Bürgergemeinde ist die zweite schweiz. Gemeinde, die den Frauen das aktive und passive Wahlrecht gewährt.

Jubiläumsrätsel

Wer war die erste schweizerische Bürgergemeinde, die ihren über 20jährigen Frauen das Wahl- und Stimmrecht verliehen hat? Unter den Einsendern mit richtiger Antwort wird ein kleiner Preis verlost. Senden Sie Ihre Antwort an:

egrueninger@nqv-alban-gellert.ch oder an:
Quartier-Kurier, E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245
4052 Basel

Lösung des 3. Jubiläumsrätsels: Vor **100 Jahren** fuhr das erste Tram nach Riehen.

E. Grüninger Widler

OBERLI. DRUCKT

Flohmarkt und Kleiderflohmarkt am Samstag vor den Herbstferien

Fast schon eine Selbstverständlichkeit: strahlend blauer Himmel, milde Temperaturen, gute Kauf-, Verkauf- und Umtauschstimmung auf dem Gellert-Kirchplatz auch beim diesjährigen Flohmarkt für Kinder und Jugendliche, den der NQV St. Alban-Gellert alljährlich organisiert.

Profitieren konnte auch dieses Mal sicher jeder, jede und jedes von dem reichhaltigen und bunten Angebot. Gleichzeitig am selben Ort konnte man sich auf den „Wüstentrip“ machen, auf einen theatralischen Erlebnisweg zum Auszug aus Ägypten, zu dem die Gellertkirche eingeladen hatte, und sich im Café mit orientalischen Spezialitäten stärken. Der nächstjährige Flohmarkt findet sicher wieder statt - vielleicht auf dem dann neu gestalteten Karl Barth-Platz.

Fotos/Text: E. Grüninger Widler

Anlage-Check:
Ihr Weg zu mehr Vermögen.

Sie möchten Ihre Geldanlagen überprüfen und optimieren? Profitieren Sie jetzt vom Raiffeisen Anlage-Check 2008 und lassen Sie sich von unseren kompetenten Experten beraten. Vereinbaren Sie noch heute ein Gespräch.

Raiffeisenbank Basel
Beim Aeschenplatz
St. Jakobs-Strasse 7, 4052 Basel
Tel. 061 226 27 28
basel@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Riehen
Baselstrasse 56, 4125 Riehen
Tel. 061 226 27 77
riehen@raiffeisen.ch

www.raiffeisen.ch/basel

RAIFFEISEN

Ihr Restaurant im Quartier!

Restaurant
BETHESDA Park

Mo. - Fr. 07.00 - 21.00 / Sa., So. + Feiertage 08.00 - 19.00
Gellertstrasse 144, 4020 Basel, 061 315 21 21, www.bethesda.ch

für sorgfältige Blumenbinderei

Blumenhaus Köpfer

Zürcherstrasse 135, 4052 Basel
Tel. 061 311 73 67

WICHTIG!

Baudepartement Basel-Stadt

Bitte beachten Sie das Beilageblatt Karl Barth-Platz

Bauphase 2
Jan.-ca. April 2009

PARKWEIHNACHT im BETHESDA

Dienstag,
9. Dezember,
19.15 Uhr

Treffpunkt: im Erdgeschoss des Spitals beim Ausgang zum Park.

Zum Schluss gibt es eine Überraschung für die Kinder und eine heisse Suppe für alle!

Stadtgeschichte aus der Quartierperspektive

Beim Eröffnungsanlass zum 50-Jahr-Jubiläum warf die Historikerin Sabine Braunschweig einige Schlaglichter auf die Geschichte des Quartiervereins St. Alban-Gellert. In einem nachträglichen Gespräch skizzierte sie ihre Wunschvorstellung, die Basler Stadtgeschichte aus der Perspektive der Quartiervereine gemeinsam und professionell aufarbeiten zu lassen.

Im Zusammenhang mit ihrem

Einblick in die Protokolle des NQV St. Alban-Gellert und mit andern Mandaten in verschiedenen Basler Quartieren hat Sabine Braunschweig festgestellt, dass man vielerorts daran ist, die eigene Geschichte zu bearbeiten. Sie findet es sehr gut, dass man um die Rettung der vorhandenen Akten besorgt ist und sie geordnet aufbewahren will. Wie nötig und dringlich das ist, illustriert die Tatsache, dass von den ersten 15 Jahren unseres Quartiervereins fast alle Unterlagen fehlen. Wenn die Verantwortlichen ehrenamtlich tätig sind und relativ rasch wechseln, ist die Gefahr gross, dass wichtige Akten verloren gehen.

Die Quartiervereine wurden zu unterschiedlichen Zeiten gegründet, der älteste im Gundeldingerquartier schon 1875, der jüngste im Kornfeldquartier in Riehen 2001. Dass der NQV St. Alban-Gellert erst 1958 (also relativ spät) entstand, lässt sich aus den starken Veränderungen erklären, die sich mit der Erstellung der grossen Wohnbauten im Gellert und durch den Einzug zahlreicher Familien ergaben. Eine Gesamtdarstellung könnte aufzeigen, wie die Quartierbevölkerung auf das Leben in den Quartieren und auf die gesamtstädtische Politik Einfluss genommen hat - als zusätzliches Einfluss-Element neben den politischen Parteien, Berufsorganisationen und Vereinen.

In den Protokollen des NQV St. Alban-Gellert ist der Historikerin aufgefallen, dass sich in den früheren Jahren fast ausschliesslich Männer engagierten, vielleicht weil sie darin ein Sprungbrett zum Einstieg in die Politik sahen. Heute sind es mehrheitlich Frauen, die sich ehrenamtlich um Quartieranliegen kümmern, vor allem Familienfrauen, die sich für sichere Schulwege, für Grünflächen, für bessere Betreuungsstrukturen einsetzen.

Wie kontrovers in Konfliktfällen die Meinungen sein können, hat im Gellertquartier die Diskussion um die Fussgängerstreifen gezeigt. Dass Kinder und ältere Menschen die Strasse sicher überqueren können oder dass der Verkehr flüssig rollt, das sind völlig unterschiedliche Gesichtspunkte. Ein anderes Beispiel war der Kampf um die Erhaltung der Villa am Hirzbodenweg 95. Es brauchte die Initiative einer engagierten Nachbarin, eine Petition und Vorstösse im Grossen Rat, damit sich auch der NQV-Vorstand dafür einsetzte. Die gemeinsamen Bemühungen führten schliesslich zum Erfolg.

Sabine Braunschweig führt an der Dornacherstrasse 192 das „Büro für Sozialgeschichte“ und befasst sich schwerpunktmässig mit Themen der Basler Stadtentwicklung und der Geschichte der Krankenpflege und Medizin. Mehr unter: www.sozialgeschichte-bs.ch

Text: Josua Buchmüller
Foto: Büro für Sozialgeschichte

Daten zum Vormerken

Ausstellung „Überdeckung Osttangente - eine Parklandschaft über der Autobahn“ - eine Vision für die Quartiere St. Alban und Breite.
9.-18. Januar 2009
Gärtnerhaus im Schwarzpark,
Gellertstrasse 133

Vernissage:
Freitag, 9. Januar, 18.00 Uhr

Frau Tanja Harder, Landschaftsarchitektin an der Hochschule für Technik Rapperswil, stellt ihre Diplomarbeit vor. Dort, wo heute eine Schneise von Bahn und Autobahn zwischen den Quartieren Gellert und Breite klafft, könnte eine Parklandschaft entstehen, welche die Grünflächen im Osten Basels zu einer einmaligen Erholungslandschaft umwertet. Die auf der Überdeckung der Osttangente entstehende Parklandschaft wird - im wörtlichen Sinn - zum Bindeglied dieser Vision.
Frau Tanja Harder, Landschaftsarchitektin, und Prof. Massimo Fontana von der Hochschule Rapperswil führen durch die Ausstellung.

Veloputztag
Samstag, 28. März 2009
beim Veloteam Gellert,
Ecke Sevogelstrasse/Engelgasse
14.00-17.00 Uhr

Vereinsversammlung NQV
Mittwoch, 3. Juni 2009
18.30 bis ca. 20.30 Uhr

Kinderflohmarkt
Samstag, 19. September 2009
10.00-14.00 Uhr

NEUTRALER
QUARTIER-VEREIN
BREITE-LEHENMATT

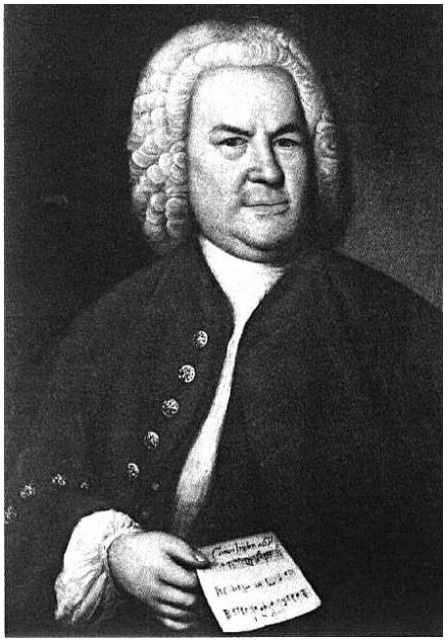
Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch

Veronika Röthlisberger
Neue Mitarbeiterin beim Quartier-Kurier

Seit gut einem Jahr lebe ich an der Froburgstrasse in der Breite. Mein Wohnumfeld ist mir wichtig, deshalb engagiere ich mich im Neutralen Quartierverein. Mein Hauptinteresse gilt dabei der Nutzung des öffentlichen Raumes, wie meine bisherigen Texte im Quartierkurier, etwa über die geplante Umgestaltung des Liestalerplatzes oder die laufende Revision des kantonalen Richtplanes, unschwer erkennen lassen.
Aufgewachsen bin ich in Cham am Zugersee. Nach Studium in Zürich, Madrid und St. John's (Kanada) zog ich der Arbeit wegen vor zehn Jahren nach Basel, der Liebe wegen bin ich hier geblieben. Diesen Herbst sind mein Mann und ich zum zweiten Mal Eltern geworden. Die Haus- und Familienarbeit teilen wir uns. Ausser Haus arbeite ich in Liestal als Ingenieurin im Bereich Naturgefahrenprävention. Bleibt Zeit für mich, so spiele ich Bratsche oder ich gehe nach draussen zum Joggen, zum (Rhein-)Schwimmen oder (selten genug!) zum Bergsteigen.

Veronika Roethlisberger

von Johann Sebastian Bach, 1685 -1750
Das Weihnachts-Oratorium



Das Weihnachts-Oratorium, BWV 248, ist eine der berühmtesten und meist aufgeführten geistlichen Kompositionen von Johann Sebastian Bach. Umso erstaunlicher ist es, dass es beim Basler Gesangverein in fast 200 Jahren nur zweimal, 1886 als Schweizer Erstaufführung und in der Saison 1978/79, auf dem Programm stand.

Dabei handelt es sich nicht eigentlich um ein in sich geschlossenes Oratorium, sondern um einen Zyklus von sechs Kantaten für die Weihnachts- und Neujahrszeit 1734/35.
Die Musik komponierte Bach nur zum Teil neu. Viele Chöre und Arien entnahm er früher entstandenen weltlichen Werken, darunter Gratulationskantaten für das sächsische Herrscherhaus. Vorhandene Stücke im Parodieverfahren wieder zu verwenden, war zu Bachs Zeit keine Seltenheit. Doch zeigt sich auch darin Bachs unendliche Meisterschaft.
Im Weihnachts-Oratorium findet sich kaum eine Passage, die nicht zu den geistlichen Texten passen würde, und an zahlreichen Stellen scheint die Musik die Bedeutung und Stimmung des neuen Textes besser zu vermitteln als in der ursprünglichen Fassung.
Vielleicht hatte Bach schon bei der Komposition der weltlichen Kantaten an eine Verwendung in geistlichem Zusammenhang gedacht. Auf alle Fälle ist sicher etwas Wahres an Albert Schweitzers Behauptung: „Bach schuf das Weihnachts-Oratorium, um die schönsten Teile aus seinen sehr kurzlebigen weltlichen Kompositionen zu erhalten.“
Freuen wir uns also, zusammen mit hervorragenden Solisten und dem Barockorchester Capriccio Basel, das auf Originalinstrumenten musiziert, die Weihnachtszeit im Sinne des Thomaskantors Bach musikalisch würdig und angemessen zu feiern.

Text: Adrian Stern

Aufführungen im Basler Münster
am 6. und 7. Dezember
Details: siehe Inserat Seite 8
Vorverkauf: Musik Wyler

archemusia
Kinder
Musikschule
archemusia

Die Musikschule im Turmhaus am Aeschenplatz 2

- Musikalische Gruppenkurse für Kinder ab dem Vorkindergartenalter

Wir haben noch freie Kursplätze im Vorkindergartenkurs (ab dreienhalb Jahren) und im Kindergartenalter.

- Instrumentalunterricht für Erwachsene und Kinder

Information:
061 711 58 81
www.archemusia.ch

STARK DURCH ERZIEHUNG

Nicht nur die Supernanny hilft!

Elterntelefon 061 261 10 60
Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen!

Elba Eltern- und Familienbildung in Basel-Stadt
(das aktuelle Programm erhalten Sie kostenlos unter 061 267 80 07 oder bei ajfp@bs.ch)

Die Broschüre "Acht Sachen, die Erziehung stark machen"
erhalten Sie kostenlos im Kundenzentrum an der Spiegelgasse 6 und bei den Quartiertreffpunkten.

Weitere Informationen unter 061 267 80 07, ajfp@bs.ch oder unter www.familiennetz.bs.ch

Schweizerischer Bund für Elternbildung
Fédération Suisse pour la Formation des Parents
Federazione Svizzera per la Formazione dei Genitori

Kanton Basel-Stadt | Justizdepartement
Kanton Basel-Stadt | Erziehungsdepartement

Podologiepraxis Niggli
med. Fusspflege
Sabrina Niggli
Hauptstr. 10
4127 Birsfelden
Tel. 061 312 38 60
www.podologiepraxis-niggli.ch

H&T
Hauswart+Team

Für alle Hausaufgaben...

- Technischer Unterhalt
- Reinigungsdienste
- Schlüsselverwaltung
- Gartenarbeit
- Verwaltungstechnische Mithilfe

Für eine unverbindliche Offerte erreichen Sie uns unter folgender Kontaktadresse:

Hauswart Team GmbH
Gellertstrasse 160, CH-4052 Basel
Telefon: 079 439 68 52 / 079 606 55 59

Vermögensverwaltung einfach persönlicher.

Trafina Privatbank AG
Rennweg 50
CH-4020 Basel
Tel. +41 61 317 17 17
www.trafina.ch

trafina privatbank ag

20% Rabatt
aufs ganze
Weihnachtssortiment
als Dankeschön

TopPharm
Apotheke Gellert

Gegen Abgabe dieses Bons erhalten Sie auf das gesamte **Weihnachtssortiment 20% Rabatt**.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine frohe Weihnacht.

Wir sind für Sie da!
Stéphane Haller, Apotheker

toppharm
Apotheke Gellert

Karl Jaspers-Allee 1, 4020 Basel, Tel.: 061 311 05 55, Fax: 061 311 06 51, e-mail: s.haller@apotheke-basel.ch, domain: www.apotheke-basel.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.15 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.00 bis 12.15 Uhr

Der Tipp vom Apotheker

Weniger Pillen im Müll

Für 500 Millionen Franken im Jahr landen Medikamente im Müll. Verschiedene Massnahmen sollen dieses Problem verbessern. Ein neuartiges Pillen-Abgabesystem hilft, Arzneimittel richtig einzusetzen.

„Die teuersten Medikamente sind die, welche nicht oder falsch eingenommen werden“. Die Arzneimittelverschwendung und unzuverlässige Einnahme ist eines der grossen Probleme im Gesundheitswesen. Nach Schätzungen landen in der Schweiz jährlich Medikamente für 500 Millionen Franken im Müll, 30 Prozent der Pillenschachteln sind nicht einmal angebraucht, andere verschwinden in der Schublade oder verfallen. Dies bestätigt auch santésuisse, der Dachverband der Schweizer Krankenversicherer.

Noch dramatischer sind die Kosten, die durch eine unregelmässige oder eigenmächtig abgesetzte Medikamenten-Therapie entstehen. Das ist letztlich ein häufiger Grund für eine Spital- oder Heimeinweisung und für Leid und Schmerz. Ein weiterer Grund kann ein Medikamentenmix durch verschiedene Aerzte sein, wenn der eine nichts vom anderen weiss.

Konkret will ich etwas gegen die Pillen-Misere unternehmen. Es ist unbefriedigend, dass Unmengen von Medikamenten im Abfall landen. Es ist ein Problem, dass so viele Leute mit ihren Arzneimittel überfordert sind und sie nicht korrekt einnehmen. Ich erachte es als eine meiner Aufgaben als Apotheker, hier zu helfen und meiner Kundschaft den besten Service zu bieten. Aus diesem Grund biete ich meinen Patienten das neuartige Medikamenten-Abgabesystem an. Mit diesem System häufen sich die Pillen, Dragees, Tabletten und Kapseln nicht mehr daheim bei den Patienten. Sie werden bei uns in der Apotheke verwaltet. Jeder Kunde erhält seine Wochenrationen von uns direkt ins Haus geliefert. Und zwar in einer Klarsichtpackung, einem so genannten Blister. Da gibt es keine Verwechslungen mehr: Ob drei verschiedene Pillen oder eine halbe Tablette, die Rationen für den Morgen oder die Nacht sind von der Apotheke schön vorbereitet und können zur vorgeschriebenen Zeit aus dem einzelnen verschweissten Fächlein herausgedrückt werden. Die leeren Blister kommen jeweils an die Apotheke zurück. Mein Berufsalltag hat mir gezeigt: Viele ältere Menschen nehmen pro Tag vier bis fünf Tabletten ein. Manche Einer bedeutend mehr. Und viele fühlen sich damit überfordert. Hier können die daheim gefüllten Medikamentendosierer oder das Blister-Dosiersystem eine Hilfe sein. Der persönliche Blister ist für viele Patienten interessant, weil sie dadurch länger zu Hause unabhängig und selbstständig bleiben. Rund 20 Franken pro Woche kostet dieser neue Medikamentenservice für einen Einzelkunden. Die Krankenkassen übernehmen diese Kosten. Weitere Einsparungen ergeben sich mit der neuen Methode, weil die Arzneimittel aus günstigeren Grosspackungen stammen. Kommt dazu, dass nur die effektiv verbrauchten Heilmittel verrechnet und die sonst üblichen Medikamentenabfälle verhindert werden können.

Dieses System eignet sich nicht nur für Privatpersonen sondern auch für Alters- und Pflegeheime sowie für die Spitex Zentren. Das diplomierte Personal der Heime oder Spitex kann sich nun um wichtigere Aufgaben kümmern als um das Abfüllen der einzelnen Tagesdosierungen.

Das Blister System ist absolut gut, es ist kostensenkend und sicher.

Kommen Sie bei uns vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne das neue Medikamenten-Abgabesystem.

Wir sind für Sie da!
Stéphane Haller, Apotheker FPH

Claro Laden in der Breite

Claro fair trade beliefert ein globales Netz von 500 Welt-, Bio- und Ökoläden sowie Quartierläden und Partnerorganisationen in Europa und andern Kontinenten. Das Sortiment umfasst über 2000 Produkte. Im Hauptsortiment befinden sich Kaffee, Tee, Honig, Säfte, Reis, Schokolade usw. und Handwerksprodukte. Mit dem Kauf unterstützt man die Bauern direkt, indem ihnen das Saatgut vorfinanziert wird. Die Läden werden von selbständigen Vereinen getragen und treten mit einem einheitlichen Logo und gemeinsamer Homepage auf: www.claro.ch

Unser Motto: Die Welt ist ein Dorf, und hier ist sein Laden.

An der Ecke Schauenburgerstrasse/St. Alban-Rheinweg präsentiert sich einer der insgesamt 140 Claro Läden in der Schweiz. Hier blickt man auf eine 20-jährige Firmengeschichte zurück, die mit einem Mittagstisch und der Arbeit im Regionallager in Muttenz begann. Heute arbeiten 13 Frauen ehrenamtlich und treffen sich alle 6-8 Wochen zu Sitzungen. Im Bewusstsein des Nord/Süd-Konflikts unterstützt man in Entwicklungsländern die Selbständigkeit der Frauen (früher auch „Bananen-Frauen“) und verhilft ihnen zu einer Existenzgrundlage. Mit der fair trade Prämie werden Bauern, medizinische Grundversorgungen und Schulen finanziert. Aus der Schweiz werden Soglio Produkte, Kosmetika aus Castasegna/Bergell und Waschmittel von Held angeboten, welche auf natürlicher Basis produziert werden und jederzeit im Laden wieder nachgefüllt werden können.

Viele der erlesenen Produkte und Lebensmittel werden auf natürlicher Basis in kleinen Mengen hergestellt und kosten deshalb auch mehr als die vom Grosshandel vertriebenen. So werden beispielsweise Kleinbauern in Mittelitalien unterstützt, die noch Teigwaren wie früher herstellen, viel schonender als in den üblichen Grossbetrieben. Solche Nahrungsmittel sind hochwertiger in ihrem Gehalt an Mineralien und Vitaminen, dafür etwas teurer. Handwerkliche Produkte kommen zum Teil aus Behindertenwerkstätten.

Am Sonntag, 14. Dezember, 13.00-18.00 Uhr findet der *Weihnachtsverkauf* statt.
Vielleicht finden Sie hier ein originelles Weihnachtsgeschenk und unterstützen mit dem Kauf gleichzeitig einen guten Zweck. Dies ist direkte Entwicklungshilfe. Im Claro Laden freut man sich auf Ihren Besuch!

Text/Foto : U. Brückner

Die Immobiliengesellschaft im Gellert
mit der familiären Note

- ✓ Beratung
- ✓ Verwaltung
- ✓ Vermietung
- ✓ Vermittlung
- ✓ Verkauf

seit über 30 Jahren unabhängig, zuverlässig, seriös und kompetent

Sissacherstrasse 29
Postfach
4020 Basel
061 / 377 99 22
www.mgwimmobilien.ch

MGW Immobilien AG
Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilien Treuhänder

Blumen Breitenstein
Das kreative Fachgeschäft

Basel
Laden: Hardstrasse
Grellingerstr. 48
4052 Basel
Tel. 061 311 31 52
Fax. 061 311 31 62
E-mail: basel@blumen-breitenstein.ch

Riehen
Hauptgeschäft
Kirchstrasse 1
4125 Riehen
Tel. 061 641 27 01
Fax 061 641 17 84
E-mail: riehen@blumen-breitenstein.ch

BREITE-APOTHEKE gesund nahe kompetent

1909 - 1945 - 1978 - 2009

Liebe Leserin, lieber Leser
Diese vier Jahreszahlen verdienen einen Fettdruck in der Geschichte der Breite-Apotheke. 1909 wurde die „Apotheke zur Breite“ von Ernst Matzinger gegründet. 1945 übernahm mein Vater Dr. Kurt Rüegg den Betrieb. Seit 1978 leite ich die Apotheke. Und am 1. Januar 2009 werde ich sie meinem Nachfolger Andy Weiss übertragen.

Nur gerade drei Personen haben die Breite-Apotheke durch ihr erstes Jahrhundert geführt. Im Vergleich mit einigen Regierungen und Grossbetrieben haben wir uns keine schlechte Note in Kontinuität verdient. Ohne ein gutes Team wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Unser Team ist übrigens seit 1945 von drei auf vierzehn Personen angewachsen. Damit verbunden ist die Zunahme der beliebten Teilzeitstellen, auch diesbezüglich dürfen wir uns im Vergleich zu den Grossen sehen lassen.

Wie viele Menschen haben wohl in den letzten hundert Jahren die Breite-Apotheke besucht? Ich weiss es nicht, aber durch alle Generationen sind uns die Kundinnen und Kunden treu geblieben. Davon lebt die Apotheke, wir spüren mit Dankbarkeit die uns entgegen gebrachte Wertschätzung und geben unser Bestes, um den an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Stark gestiegen ist im Laufe der Jahrzehnte der administrative, logistische und führungsbezogene Aufwand. Deregulierung und freier Wettbewerb bedeuten für einen Kleinbetrieb mehr Arbeit, bringen uns mehr statt weniger gesetzliche Vorschriften, und erfordern zum Beispiel ein hoch komplexes Computersystem, um allen Anforderungen genügen zu können.

Meine Arbeit in der Breite-Apotheke war stets voller Herausforderungen. In 30 Jahren habe ich nicht einen einzigen langweiligen Tag erlebt. Ich habe nie den maximalen Gewinn angestrebt, sondern versucht die Apotheke so zu führen, dass unsere Kunden zufrieden sind, gut beraten und bedient werden und von der bestmöglichen Qualität unserer Dienstleistungen profitieren.

Ich bin glücklich, in der Person von Andy Weiss einen sehr gut qualifizierten Nachfolger mit langjähriger Erfahrung in der Leitung einer Apotheke gefunden zu haben. Er wird die bisherige Arbeit fortführen und neue Impulse setzen. Die Breite-Apotheke AG bleibt ein unabhängiges Unternehmen im Eigentum ihres verantwortlichen Apothekers. Ich wünsche Andy Weiss und seinem Team alles Gute und viel Befriedigung in ihrer Arbeit.

Ich danke den Kundinnen und Kunden der Breite-Apotheke, den Ärztinnen und Ärzten sowie unseren weiteren Partnern im Gesundheitswesen für ihr Vertrauen und bitte Sie, dieses auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Dr. Andreas Rüegg
Breite Apotheke AG
Zürcherstrasse 97, 4052 Basel
Tel. 067 319 98 98 / Fax 061 319 98

Interview mit der Inhaberin des Restaurants Letziturm

Frau Martine, wie kam es dazu, dass Sie als Elsässerin in Basel Fuss fassten, um hier im Letziturm zu wirten?
Ich habe mich schon vor längerer Zeit für die Schweiz entschieden, weil ich hörte, die Gäste seien hier sehr freundlich und sympathisch. Glücklicherweise bin ich auf dieses Restaurant gestossen und fühle mich auch sehr wohl dabei. Seit Februar dieses Jahres führe ich den Betrieb zusammen mit dem Koch, einer Küchenhilfskraft und einer Serviceangestellten.

Welches sind Ihre Spezialitäten?
Elsässische Spezialitäten und typische Elsässer-Kost, beispielsweise Kalbskopf mit Dampfkartoffeln und Ravigot-Sauce, Königinnenpastetli mit Kalbfleischfüllung und Nudeln, Gänseleber mit Toast und Butter, Kalbsnierli an Senfsauce, Kartoffelpfannkuchen mit geräuchertem Lachs, Burgunderschnecken, Meeresfrüchte, Austern, Provenzalische Jakobsmuscheln und auch andere Muscheln. Je nach Jahreszeit bieten wir Wild oder Rippli mit Sauerkraut an. Zum Dessert offerieren wir einen französischen Käseteller oder elsässische Flammenkuchen, welche wir durchgehend servieren, oder verschiedene Glacekugeln. Als Getränk haben wir elsässische Weissweine wie Riesling, Tokajer und französische Rotweine nebst den üblichen Getränken wie Bier, Mineralwasser etc. Selbstverständlich isst man bei uns auch bekannte Gerichte wie zum Beispiel Poulet mit Curry-Geschnetzeltem und Beilage, Rumsteak grilliert nach provenzalischer Art mit Beilage, Pferde-Steak, Entrecôte, Kalbsschnitzel mit Beilagen, Fischmenü, je nach Jahreszeit diverse Suppen und Salate.

In welchem Segment bewegen sich die Preise?
Wir sind ein ganz normales Speiserestaurant mit gut bürgerlicher Kost zu erschwinglichen Preisen. Wir bieten täglich zwei Mittagsmenü zu Fr. 19.50 und Fr. 20.50 an.

Welche Kundschaft kommt zu Ihnen?
Immer mehr Kunden über den Mittag, Geschäftskunden auch vom Quartier. Abends sind es mehr einzelne Gäste, welche etwas Spezielles essen möchten. Uns ist es wichtig, dass man sich wohl fühlt und gut bedient wird.

Unser Restaurant mit maximal 50-60 Plätzen bietet sich an für Hochzeiten, Geburtstage, Firmenessen, Weihnacht und Silvester mit Musik, auf Reservierung ausnahmsweise auch an Sonntagen. Gerne bedienen wir auch im kleinen Saal für max. 12 Personen, welcher sich für private Anlässe oder für Vorstandssitzungen von Vereinen gut eignet.

Restaurant Letziturm, Weidengasse 19, 4056 Basel, Tel. 061 311 39 43.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-24 Uhr, Samstag 16-01 Uhr, Sonntag nur auf Anfrage.

Vielen Dank Frau Martine für Ihre Auskünfte. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude am Wirten und viele zufriedene Gäste.

Interview/Foto: Ursula Brückner

BREITE SCHUHMACHEREI
Pellegrino Maurizio
(Privatadresse)
Rheinfelderstrasse 14, 4127 Birsfelden
Tel. 061 312 48 30
Mobile 076 584 61 64

SCHUHE SERVICE
Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass ich Ihnen weiterhin meinen Service anbieten kann.
Übergeben Sie einfach Ihre Schuhe an die unten erwähnten Geschäftsstellen und ich werde Sie Ihnen innert 24 Stunden reparieren und zurückbringen.

BREITE - SHOP
Zürcherstrasse 129, 4052 Basel
Öf. 15.00 bis 22.00

BAGATT SCHUHE
Aeschenvorstadt 24, 4051 Basel
Öf. 09.00 bis 18.30

BAGATT SCHUHE
St. Jakobs Park , 4052 Basel
Öf. 10.00 bis 20.00

NAVYBOOT SCHUHE
Freie Strasse 44 , 4001 Basel
Öf. 09.00 bis 18.30

DORENBACH SCHUHE
Hauptstrasse 7, 4102 Binningen
Öf. 08.30 bis 12.00
14.00 bis 18.30

Bei Fragen oder Unklarheiten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Schuhreparaturen innert 24 Std.

erfahrene, herzliche, einfühlsame, fröhliche

Pflegerin

offeriert sich privat als Fachkraft.

Conny Colombana
079 691 76 40

Publireportage

«Gesunde Füsse tragen uns leichter durchs Leben»

Wer wünscht sich nicht, leicht und locker durchs Leben zu schreiten, zu tanzen, zu springen und zu laufen? Auf gesunden Füssen, welche auch in offenen Schuhen und Barfuss gepflegt und attraktiv aussehen? Unsere Füsse tragen uns durchs Leben und machen Tag für Tag einige hundert Schritte.

Rund 80% der Bevölkerung gehen und stehen auf kranken Füssen. Bewegungsmangel, falsches Schuhwerk und zu wenig Zuwendung bei der Pflege tragen entscheidend dazu bei.
Gerne helfen wir Ihnen als dipl. Podologinnen dabei, die Füsse gesund zu pflegen und gesund zu erhalten. Podologie befasst sich mit der medizinischen Fusspflege und wird bei Menschen mit Fussproblemen (Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Rhagaden), Diabetiker und Patienten die Medikamente zur Hemmung der Blutung einnehmen, angewandt.

Die Podologiepraxis Niggli

S. Bernstein, S. Niggli, E. Rossberg (v.l.n.r.)

Seit vier Jahren wird die med. Fusspflege professionell von Frau Sabrina Niggli in Birsfelden angeboten.
Sabrina Niggli und ihr Podologie-Team mögen ihre Arbeit an den Füssen, denn es gibt sehr viele Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen, die auf sie zukommen und auf die sie stets freundlich zuzugehen verstehen. Die Kundinnen und Kunden entspannen sich in der hellen und liebevoll eingerichteten Praxis. Es herrscht eine ungezwungene Atmosphäre in diesem reinen Damenbetrieb mit Inhaberin Sabrina Niggli und ihren Mitarbeiterinnen Sabine Bernstein und Ellen Rossberg.
Da die Nachfrage für Hausbesuche in den letzten Monaten stetig gewachsen ist, hat sich Frau Niggli auf Hausbesuche spezialisiert. Ab Januar 2009 wird Frau Niggli vorwiegend auf Hausbesuche und in Altersheimen arbeiten, während ihre Mitarbeiterinnen, Sabine Bernstein und Ellen Rossberg, die med. Fusspflege, in der Praxis, anbieten.

Unsere Dienstleistungen

- Med. Fusspflege
- Nagelspangen
- Orthesen
- Nagelprothetik
- Hausbesuche
- Fussabdruck für orthopädische Fussstützen
- French Pedicure mit Gel
- Klassische Fuss- und Unterschenkelmassage
- Fussreflexzonenmassage
- Beratung und Verkauf von Komfort Schuhen

Podologiepraxis Niggli
Sabrina Niggli
Hauptstrasse 10
4127 Birsfelden
Tel. 061 312 38 60
www.podologiepraxis-niggli.ch

Podologiepraxis Niggli
med. Fusspflege

Bei Abgabe dieses Bons erhalten alle Neukunden

10% Rabatt* **auf Ihre erste Behandlung**

*Gültig bis 30.01.2009. **Bestehende Kunden** erhalten 10% Rabatt auf alle Produkte, nicht kumulierbar & nur einmal gültig.

HAUSARZT - PRAXIS
Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz
Praktische Ärztin FMH

NEU: Behindertenfreundlich

Hardstrasse 126 · 4052 Basel **Tel. 061 311 42 21** · Fax 061 311 40 39

Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) Parkplätze in unmittelbarer Nähe

Die Praxis bleibt vom 22. Dezember 2008 bis 4. Januar 2009 geschlossen.

Wir wünschen allen Patientinnen und Patienten sowie allen Leserinnen und Lesern FROHE FESTTAGE und alles Gute im kommenden Jahr 2009 !

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag-Donnerstag: 8-12 und 13-17 Uhr | Freitag: 8-12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

Terminvereinbarungen - auch für HAUSBESUCHE - werden gerne entgegen genommen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Mitteilungen

NEUTRALER
QUARTIER-VEREIN
BREITE-LEHENMATT
Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch

Besuch des Kraftwerks Birsfelden und Grillplausch auf der Kraftwerksinsel

Nach einem herzlichen Empfang im Vorführungsraum sahen über 30 Mitglieder des NQV Breite-Lehenmatt am 29. August 2008 einen Kurzfilm über die Baugeschichte des Kraftwerks, seine spezielle Architektur und die technischen Daten. Dann führten die Herren Walter und Cathomen über die Wehranlagen und erläuterten uns die Reinigung des Staurechens. Der Kraftwerkbau begann im November 1954, jetzt wurden die technischen Anlagen vollständig erneuert. Dadurch und dank einem besseren Wirkungsgrad der Turbinen konnte man die Stromproduktion um 5% erhöhen und der Betrieb kann jetzt während 24 Stunden vollautomatisch laufen. Birsfelden ist das grösste Flusskraftwerk der insgesamt 12 Rheinkraftwerke zwischen Basel und dem Bodensee.

Das Unternehmen gehört zu 50% der Stadt Basel, zu 25% dem Kanton Baselland, zu 15 % der EBM (Elektra Birseck, Münchenstein) und zu 10% der EBL (Elektra Baselland, Liestal). Es deckt den Strombedarf für bis zu 200'000 Haushaltungen und liefert pro Tag ca. 2 Milliarden Kilowattstunden. Pro Jahr sind das durchschnittlich ca. 600 Gigawatt/h. Für die Effizienz der Stromproduktion sind das Gefälle zwischen Ober- und Unterlauf und die momentane Wassermenge des Rheins entscheidend. Die Höhe des Gefälles schwankt je nach Wasserstand zwischen 3,90 und 9,30 Meter. Mit der Restwärme der Turbinen werden durch ein Blockheizkraftwerk 1500 Wohnungen in der nächsten Umgebung beheizt und mit Warmwasser beliefert.

Ein weiterer Rundgang führte durch die Maschinenhalle, wo wir die vier über 7 Meter grossen Generatoren bestaunten. Anhand eines eindrücklichen Modells liessen wir uns die Funktion der Schaufelräder, deren Verstellbarkeit und die Regulierung der Einlassklappen zur optimalen Stromproduktion erklären. Dann stiegen wir durch einen tiefen unterirdischen Schleusenwartungsgang aus Beton, wo wir das ohrenbetäubende Donnern des herabstürzenden Wassers erlebten. Wir bestaunten die gewaltigen Hebevorrichtungen für die Wehrwände, welche zur Trockenlegung der Turbinen für Wartungsarbeiten eingesetzt werden.

In der Schweiz beträgt der Anteil der aus Wasserkraft gewonnenen Energie aller Hoch- und Niederdruckkraftwerke ca. 60 %. Das Kraftwerk Birsfelden liefert maximal 100 Megawatt. Am Besuchstag waren es 72 Megawatt, das sind ca. 7% eines Atomkraftwerkes in der Grössenordnung von Leibstadt.

Viele interessante Fragen der Besucher wurden verständlich beantwortet. Alle waren davon beeindrukkt, wie wertvoll und sauber die aus Wasserkraft gewonnene elektrische Energie für unsere Existenz ist. Die Besichtigung schloss mit einem wunderschönen gemütlichen Grillabend auf der Kraftwerksinsel beim Ruderclub Blauweiss.

Text/Foto: Ursula Brückner

OBERLIDRUCK

Core Consult

Coaching bei
- Stress und Burnout
- Führungsfragen und Konflikten
- Mobbing

Trauma-Therapie nach
- Unfällen und Operationen
- Sehr belastenden Situationen

Gesprächstherapie zum
- Versöhnen mit der Vergangenheit
- Sicherheit im Leben finden
- Lebensfreude spüren

Core Consult Dagmar Härle Ramsteinerstr. 22, 4052 Basel, Tel. 061- 422 09 57

TRAUER DRUCKSACHEN

Eine kleine Hilfestellung bei einem Todesfall. Gestaltungs- und Textvorschläge für die Herstellung von Trauerdrucksachen. Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre «Zum Abschied».

Ihre Quartier-Druckerei
OBERLI
Druck und Medien GmbH
Zürcherstr. 35, 4052 Basel
(Eingang u. P Weidengasse)
Tel. 061 311 18 77

HOTEL RESTAURANT
WALDHAUS
Birsfelden
In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11
Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch

Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE Regionale Produkte zum Genießen ! von Eichi

GOURMET
ZIEREN
METZGEREI

ST. ALBAN-RING 213 · CH-4052 BASEL · TEL: +41 (0)61 311 4281

OBERLIDRUCKOBERLIDRUCK

PELLICANÒ
Partyservice für Gross- und Kleinanlässe
Delikatessengeschäft mit Lebensmitteln aus ganz Italien

Sapori d'Italia
Schauenburgerstrasse 39 - 4052 Basel
Tel./Fax: +41 (0) 61 311 64 21
Mobile: +41 (0) 79 818 92 09
www.pellicano-deli.com

Meldungen in Kürze:

Zusätzlicher Holzboden in der Birskopfbrücke

Bei der neuen Holzbrücke am Birskopf wurde aus Sicherheitsgründen ein doppelter Boden in Form von Querlatten eingebaut. Durch die Wärmeeinwirkung klafften im vergangenen Sommer zwischen den Längslatten immer breitere Spalten, sodass Gefahr bestand, mit schmalen Velopneus darin stecken zu bleiben. Die Aktion hat das Tiefbauamt rund 8000 Franken gekostet.

Verbesserte Parkiermöglichkeit für Velos und Mofas beim St. Jakob-Park

Laut Medienbericht des Baudepartements vom 22. September 2008 genügen die Abstellmöglichkeiten für Velos rund um das St. Jakobs-Stadion während eines Matches nicht mehr. Um das Velochaos rund um den St. Jakobs-Park in den Griff zu bekommen, hat der Regierungsrat einer neuen Plattform bei der

Birsstrasse unter den Bahn- und Autobahnbrücken bis hin zur Birs am 29. August zugestimmt. Es sollen 500 zusätzliche Veloabstellplätze eingerichtet werden. Der Grosse Rat bewilligte den Kredit von 670'000 Franken.
Auf der Abdeckung der Brüglingerstrasse bei der Bushaltestelle St. Jakob sollen noch weitere 150 Velo- und Motoabstell-plätze neu gebaut werden. Sie sollten noch dieses Jahr auf einer Gesamtfläche von rund 250 m2 entstehen. Die Kosten für die 100 Veloständer mit Fallschutzbügeln betragen rund 71'000 Franken und werden aus dem Rahmenkredit für die Förderung des Veloverkehrs (RR-Beschluss vom 19. Februar 2008) finanziert.

Fotos/Text: Ursula Brückner

Integrationstag mit Gratisapéro

Samstag, 29. November
16.00 - 18.00 Uhr
Breite - Zentrum
Führung mit Film 14.00 - 16.00 Uhr mit Gewerbe.

Weihnachtsverkauf Claro
Sonntag 14. Dezember
13 - 18 Uhr

Vorschau im Januar
22.1.2009 Pantheon
Einladung folgt.

Stimmen aus dem Quartier

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser Platz ist reserviert für Sie! Immer wieder gibt es Positives oder Negatives aus dem Quartier zu berichten. Hat auch Sie irgendetwas gefreut, angesprochen oder auch geärgert … ? Wollen auch Sie eine schon lang gehegte Idee, einen Verbesserungsvorschlag, eine Anregung, eine Meinung zu einem das Quartier betreffenden Thema kundtun? Schreiben, e-mailen oder faxen Sie dem Quartier-Kurier einige Zeilen. Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Geben Sie für allfällige Rückfragen bitte Ihre Adresse mit Telefonnummer an:

E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245
4052 Basel
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch
Tel. / Fax: 061 312 70 43

Ursula Brückner
Engelgasse 128
4052 Basel
ubrueckner@echos.ch

Oberli Druck und Medien GmbH
Quartier-Kurier
Zürcherstrasse 35
4052 Basel
c/o Iris Deuber, Lehenmattstrasse 189, 4052 Basel, deuber.iris@bluewin.ch

Protest gegen den Antrag auf Osttangenten-Verbreiterung beim Bund
Die „IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt!“ protestiert gegen die Antragstellung des Baudepartements Basel-Stadt an den Bund zur Erarbeitung des generellen Projekts für eine Osttangentenverbreiterung. Das gigantische Ausbauprojekt durch die Wohnquartiere Breite, Gellert und oberes Kleinbasel ist verkehrs-, umwelt- und siedlungspolitisch der falsche Weg. Neue Strassenkapazitäten führen zu mehr Strassenverkehrswachstum und erhöhen die Lärm- und Luftbelastungen in den betroffenen Quartieren. Um die Wohnqualität in den verkehrsgeplagten Quartieren zu verbessern, braucht es neben dem zügigen Ausbau der Regio S-Bahn die rasche Umsetzung von griffigen Lärmschutzmassnahmen an Bahn und Strasse.

Weitere Informationen in der nächsten Ausgabe des Quartier-Kuriers.

IG Osttangenten-Ausbau Nein - Lärmschutz jetzt!
Für den Erhalt der Wohnqualität in den Quartieren St. Alban/Gellert, Breite/Lehenmatt, Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

Gellert: ein Mekka der Architektur der Moderne?
Wer weiss schon, dass sich im Gellert, genauer an der Singerstrasse, ein Kleinod der Bauhaus-Architektur befindet? Dass die Überbauung im Bereich der Gellertkirche einen hohen städtebaulichen Wert hat? Erfahren konnte man dies auf dem Rundgang, den die Denkmalpflege Basel am 4. Oktober organisiert hatte.
Unter kundiger Führung von Architekt Bruno Thüring machten sich etwa 50 Interessierte auf den Weg, der zuerst zu dem Haus an der Singerstrasse führte. Ein Bau der Architekten Artaria und Schmidt, der es in die Annalen des Museum of Modern Art in New York geschafft hat und in unzähligen Architekturwerken beschrieben wird. B. Thüring verwies u.a. in seinen fundierten Ausführungen auf Probleme der Erhaltung solcher Bauwerke sowie auf die sich wandelnden Erwartungen und Anforderungen von Besitzer und Mieter. Vor einigen Jahren wurde der Artaria Bau “saniert” und ein Vergleich mit Bildern aus früheren Zeiten zeigt, dass die Eleganz des Bauwerks durch

den Eingriff, wenn nicht verloren, so doch beeinträchtigt wurde. Versöhnlich aus Sicht des Denkmalschützers stimme, so B. Thüring, dass die Eingriffe nichts an der Substanz geändert haben und es somit immer möglich ist, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen.

Anhand eines weiteren Gebäudes an der Karl Jaspers Allee 21 - 25, dessen Architekt, Hans Peter Baur, in der Gestaltung des Dachgeschosses Themen des grossen Le Corbusier aufgenommen hatte, wurde auch auf die Problematik des Umgangs mit dem in den 60er Jahren beliebten Sichtbeton aufgezeigt und mit dem nachträglichen Einbau einer zeitgemässen Erdbebensicherung nach heutigen Normen. Der Besuch einer Wohnung, die freundlicherweise durch den Mieter ermöglicht wurde (50 Personen! - nochmals vielen Dank für die Zuvorkommenheit an dieser Stelle), zeigte von der "Innenperspektive", wie scheinbar kleine Eingriffe das Raumgefühl nachhaltig beinträchtigen können: Im Einklang mit neuen Baunormen wurden die Fensterunterkanten erhöht, was von aussen nicht weiter auffällt, aber im Zimmer den Raum viel kleiner erscheinen lässt.

Der Rundgang führte dann noch in den Eingangsbereich der Häuser Urs Graf-Strasse 7-13 und zu weiteren Häusern im Bereich St. Alban Ring - Rennweg.Ein gelungener Anlass, der uns Quartierbewohnern die nähere Umgebung näher brachte. Auf eine Fortsetzung sind wir gespannt.

B. Widler

37-er Bus

Die Linienführung des 37er-Bus ist mit grosser Begeisterung der Anwohner, speziell in der Engelgasse, aufgenommen worden. Sehr viele ältere Leute sind glücklich, dass endlich ein grösserer Bus zur Verfügung steht. Es stimmt keinesfalls, dass dieser Bus schlecht frequentiert sei. In Stosszeiten müssen oft Leute die Strecke ohne Sitzgelegenheit zurücklegen.

Der erwähnte Vorschlag, den Bus am Karl Barth-Platz zu wenden, würde auf grossen Widerstand stossen. Hauptsächlich betroffen wären u.a. das Personal des Bethesda-Spitals und die vielen Gehbehinderten, die das Spital aufsuchen müssen.

Das Lärm- und Abgasproblem wäre durch eine Änderung der Verkehrssituation überhaupt nicht behoben, sind doch die vielen Autos und Mopeds sowie Lieferwagen für dieses Problem verantwortlich und nicht der Bus, der 1/4stündlich verkehrt und nachts den Betrieb einstellt.

Marcel Wirz

Immer noch unklare Verkehrssituation: Sevogelstrasse - Engelgasse

Der besagte Artikel unter dem Titel "Brenzlige Situationen an der Ecke Sevogelstrasse - Engelgasse" nimmt Bezug auf die geänderte Verkehrsführung

Als Anwohner kann ich die im Artikel gemachten Feststellungen nur bestätigen: Es kommt aus zwei Gründen immer wieder zu kritischen Situationen. 1. Die Engelgasse ist eine 30km-Zone, die Sevogelstrasse ist eine 50km-Zone. Aber auf der Kreuzung herrscht eine "gleichberechtigte Regelung". Dazu kommen die irritierenden Bodenmarkierungen auf einer derart kleinen Kreuzungs-Fläche.

Ferner stelle ich als Fussgänger fest, dass seit der neuen Verkehrsführung vor dem Fussgängerstreifen kaum mehr angehalten wird. Zuvor war das deutlich besser; ich vermute, dass die Autofahrer zu konzentriert/überfordert sind, um auch noch anhalten zu können. Als Fussgänger hat sich das Risiko jedenfalls wesentlich erhöht.

Fazit: Ich sehe in der neuen Verkehrsführung keinerlei wesentliche Vorteile, sondern lediglich eine Erhöhung der Unsicherheit und des Risikos für alle Verkehrsteilnehmer.

Bei der Gelegenheit noch eine weitere Feststellung: Die 30km-Zone im unteren Teil der Jacob Burckhardt-Strasse, zwischen St.Jakobs-Strasse und obiger besagter Kreuzung, wird von vielen Autofahrern nicht beachtet. Auch die Barriere St. Jakobs-Strasse/Jacob Burckhardt-Strasse wird nicht nur von Taxis umfahren, sondern dient vielen Autofahrern unverändert als Abkürzung, was abgesehen vom Verbot wiederum eine erhöhte Gefährdung der Fussgänger darstellt, zumal die Autofahrer dort meist möglichst rasch vorbeifahren, um das "Entdeckungsrisiko" zu minimieren.

Lassen sich oben geschilderte Situationen "entschärfen"?

Peter Drechsel

ROLAND BURRI
KLAVIERWERKSTATT
Stimmungen • Reparaturen • Restaurationen • Expertisen • Verkauf
St. Alban-Vorstadt 53a • CH-4052 Basel • Tel. 061 272 47 49

Wie gut kennen Sie unser Quartier?

Auflösung der Rätselfrage in der 3. Ausgabe: Die Figur heisst „Die Schwebende“. Der Künstler ist Hans Geissberger (1921-1999).

Die Gewinnerin der Verlosung unter den eingegangen Antworten ist **Heidi Friedli**. Allen anderen Teilnehmern am Rätsel dankt der Quartier-Kurier. Und ein ganz herzlicher Dank geht an die **toppharm Apotheke Gellert** für den Gutschein, den sie für die Gewinnerin gesponsert hat.

Neues Rätsel: Wie heisst die Person, nach der eine Strasse im St. Alban-Gellert benannt wurde?

Die gesuchte Person (1485-1527) stammt aus Solothurn und ist Illustrator und Goldschmied. In Basel arbeitet sie als Zeichner für Druckereien, wird 1512 Basler Bürger, nimmt an mehreren Kriegszügen teil und führt „ein rauflustiges Leben“, das ihr einige Gefängnisstrafen, u. a. wegen Misshandlung ihrer Ehefrau, einbringt. Der Mann scheint aber trotzdem beliebt gewesen zu sein. Er übernimmt immer wieder wichtige Posten in seiner Zunft. Seine Bilder „zeichnen sich durch schonungslosen Realismus, derben Humor und satirische Darstellungen aus“, versehen mit kräftigen Sinnsprüchen. Die Strasse sollte zuerst Isaak Iselin-Strasse heissen, erhielt dann aber doch den aus 7 Buchstaben bestehenden Namen der gesuchten Person, wovon der Vorname nur 3 Buchstaben umfasst.
(Quelle: A. Salvisberg, Die Basler Strassennamen)

Unter den eingegangen richtigen Antworten findet eine Verlosung statt. Der Gewinner erhält einen Gutschein.

E. Grüninger Widler

Senden Sie Ihre Antwort an:
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch
oder an:
Quartier-Kurier
E. Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245
4052 Basel

Junge Feder

Junge Poesie!

Poesie! Weiss heute überhaupt noch jemand von uns Jugendlichen, was Poesie bedeutet? Laut Wikipedia ist Poesie zum einen das Feld der poetischen, mit Kunstfertigkeit - so die ursprüngliche Bedeutung - verfassten Werke, zum anderen hat sie eine ihnen gemeinsame Qualität.
Sehr interessant, doch wer interessiert sich heute noch für Poesie!? Ich kenne niemanden aus meinem Umfeld. Doch genau das ändert sich jetzt. Das sogenannte „Poetry Slam“ zieht uns in den Bann und zeigt auf, dass auch Poesie cool und verständlich sein kann. Poesie muss nicht altmodisch geschrieben sein, wie es vielleicht Aristoteles zu seiner Zeit noch tat. Nein! Heutzutage kommen Wörter vor wie: Scheisse, Schule, Freunde, Begriffe für ganz alltägliche Dinge. Man darf fluchen, rumbrüllen und beleidigen, ohne natürlich jemandem zu nahe zu treten.
Doch was ist „Poetry Slam“ eigentlich genau?
Verschiedene Slamer, wie man die Poeten heutzutage nennt, werden auf die Bühne gebeten und präsentieren einen selbst geschriebenen Text. Allerdings sollte dieser nicht vorgelesen, sondern erzählt werden. Man muss die verschiedenen Facetten der Stimme aufzeigen, also schreien, flüstern, stöhnen …, um so den Zuschauer in seinen Bann zu ziehen. Einzige Bedingungen: Keine Requisiten und das Zeitlimit einhalten (meistens 5 Minuten). Es gibt zwei Kategorien. Zum einen „Poetry Slam U20 (unter 20)“ und zum anderen „Poetry Slam Ü20 (über 20)“. Die Ziffer bezieht sich auf das Alter des Künstlers. Beide Kategorien machen genau dasselbe.
Und schon ist man ein Slamer, ein Poet, der Texte schreibt, die die heutige Jugend versteht und die sie interessieren.

Sina Tschudin (15), St. Alban-Gellert

LeseTipp

Jürgen Todenhöfer

Warum tötest du, Zaid?
C. Bertelsmann Verlag, München 2008
ISBN 978-3-570-01022-8

Was treibt einen erfolgreichen Medienmanager - Todenhöfer ist seit 20 Jahren stellvertretender Vorsitzender des Burda-Verlags - in eine Gegend und zu Menschen, zu denen sich heute kaum noch ein Journalist wagt, und wenn, dann nur unter strenger Kontrolle der US-Armee? Seiner eigenen Aussage nach wollte er auf dieser Reise herausfinden, was im Irak vier Jahre nach der Invasion wirklich passiert: „Ich wollte erfahren, ob aus den friedlichen und liebenswerten Irakern, die ich auf meinen früheren Reisen kennengelernt hatte, wirklich ein Volk fanatischer Terroristen geworden war. Und ich wollte wissen, ob der Westen im

Zweistromland wirklich so bedingungslos für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte kämpft, wie einige seiner Führer behaupten.“ So macht sich Todenhöfer im August 2007 auf den gefährlichen Weg nach Ramadi im Irak, um dort irakische Widerstandskämpfer zu Wort kommen zu lassen. Hauptthemen der bewegenden Gespräche sind die Schilderungen der leidvollen Erfahrungen, welche die Männer zu Widerstandkämpfern werden liessen, und ihr Kampf gegen Besatzungstruppen, aber auch gegen die zumeist ausländischen Kämpfer von Al-Qaida oder die Milizen der schiitischen oder sunnitischen Politiker. Die Geschichte des 22-jährigen Studenten Zaid ist dabei typisch für das Schicksal vieler Iraker. Für den Leser eröffnet sich durch die unterschiedlichen Positionen der einzelnen Gesprächspartner eine weitaus differenziertere Sicht des Kriegs im Irak, als sie aus der alltäglichen Berichterstattung bekannt ist.

E. Grüninger Widler

Bruno Waldvogel

Falkenstein -
Das Geheimnis des verborgenen Tales
Brunnen Verlag
Basel 2008
ISBN
978-3-7655-1999-4
Preis: Fr. 24.80

Das Heilige Römische Reich im Jahre 1109, in den Wirren eines neuen kaiserlosen Zeitalters. Mitten in einem verschneiten Winterwald soll das Geschick eines kleinen Königreichs entschieden werden. Doch die Mörder haben nicht mit einem geheimnisvollen Ritter gerechnet, der zwei hilflose Jungen vor dem sicheren Tode rettet.

Der Roman „Falkenstein“ bietet seinen Lesern alles, was einen fantastischen Roman mittelalterlicher Prägung ausmacht: Ruhm und Ehre, Rache und Vergebung, Glaube und Liebe, dramatische Schlachten, hinterhältige Widersacher, grosse Bündnisse und wahre Bruderschaft. Eine starke emotionale Geschichte, die sofort das Kino im Kopf in Gang setzt.

E. Grüninger Widler

Wohin im Quartier?

„Heilung, Heil werden, Heilig sein“
Ein Vortrag von Dr. med. Gertrud Perach, Psychotherapeutin mit spiritueller Ausrichtung
Samstag, 29. November 2008
19.30 Uhr im Yoga Studio,
Hirschgässlein 44, Basel
Eintritt 6 CHF
Kontakt: Maike Berenskötter
Tel. 0041 (0) 61- 534 40 07

Neue Freizeitwerkstatt
Eptingerstr. 20
Tel. 061 313 58 84

Galerie Ursula Huber
Hardstr. 102, 4052 Basel
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag
14.00 - 18.30 Uhr
Samstag 11.00 - 17.00 Uhr

Weihnachten feiern - aber wo?
Gemeinsame Weihnachtsfeier mit Nachtessen für alle Leute des Breite-, St. Jakob- und Gellertquartiers, die diesen Abend in der Gemeinschaft verbringen möchten.
24. Dezember, 18.15 - ca. 21.00 Uhr
Kirchliches Zentrum
Farnsburgerstrasse 58
Ein Autofahrdienst steht zur Verfügung.

Anmeldung bis am 18. Dezember an:
Thomas Curty, Diakonischer Mitarbeiter, Münstergemeinde,
Emanuel Büchel-Str. 40, 4052 Basel,
Tel. 061 312 22 72,
Mail: thomas.curty@erk-bs.ch

Weihnachten feiern in der Gellertkirche

Wir laden Sie herzlich ein alleine, zu zweit oder als ganze Familie mit uns in der Gellertkirche Weihnachten zu feiern! Rund um die Festtage gibt es verschiedene Möglichkeiten, um diese Zeit besinnlich zu erleben:

Samstag 20. Dezember, 17.00 Uhr Sonntag 21. Dezember um 10.10 Uhr und 17.00 Uhr:
Familienweihnachtsfeier mit dem Musical „Es Fescht im Stall“. Kinder, Jugendliche und Erwachsene singen im Chor, musizieren und spielen Theater. Lassen Sie sich hinein nehmen in das Geschehen der allerersten Weihnacht!

24. Dezember, 22.00 Uhr:
Christnachtfeier am Heilig-Abend mit weihnächtlicher Musik, Theater und Kurzpredigt

25. Dezember, 10.10 Uhr:
Gottesdienst mit festlicher Musik

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Das Mitarbeiter-Team der Gellertkirche Basel

Neue Mitglieder

NQV St. Alban / Gellert

B. Gardi + I. Bader
Sevogelstrasse 55
4052 Basel

L. + D. Maset-Recher
Karl Jaspers-Allee 11
4052 Basel

Josephine Getzmann .
Rennweg 75
4052 Basel

Erwin + Nicole Theiler
Adlerstrasse 46
4052 Basel

Jrma Heckendorn
Magnolienpark 18
4052 Basel

Florian Schmid
Peter Merian-Strasse 12
4052 Basel

Hans Peter Studer
St. Albantalstrasse 15
4052 Basel

Physiotherapie Mack
Hardstrasse 131
4052 Basel

Neutraler Quartier-Verein Breite-Lehenmatt
Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch

NQV Breite / Lehenmatt

Louise Waser
Nasenweg 26
4052 Basel

Katharina Rohr
Ramsteinerstrasse 8
4052 Basel

Susanne Hodel
Farnsburgerstrasse 52
4052 Basel

Redaktionsschluss 2009

Nr. 1 18.02.2009
Nr. 2 20.05.2009
Nr. 3 26.08.2009
Nr. 4 28.10.2009

Impressum

REDAKTION
Elisabeth Grüninger Widler
Ursula Brückner-Vögtli
Josua Buchmüller

ADRESSE
Quartier-Kurier, Breite-Lehenmatt
Ursula Brückner-Vögtli
Engelgasse 128 · 4052 Basel
Telefon 061 312 86 64 Fax 061 313 86 71
E-Mail: ubrueckner@echos.ch

Quartier-Kurier, St. Alban-Gellert
Elisabeth Grüninger Widler
St. Alban-Ring 245 · 4052 Basel
Tel. / Fax 061 312 70 43
egrueninger@nqv-alban-gellert.ch

INSERATEVERKAUF
Oberli Druck und Medien GmbH
Edith Oberli-Meury
Telefon 061 311 18 77
E-Mail: oberli.druck@eye.ch

LAYOUT · DRUCK · ADMINISTRATION
Oberli Druck und Medien GmbH
Zürcherstrasse 35 · 4052 Basel
Telefon 061 311 18 77 · Telefax 061 311 18 45
E-mail: oberli.druck@eye.ch

Offizielles Organ des
Neutralen Quartiervereins Breite-Lehenmatt (gegr.1885), Postcheck 40-11627-1, und des Neutralen Quartiervereins St.Alban-Gellert (gegr.1958), Postcheck 40-2089-5

Kreuzen Sie den gewünschten Neutralen Quartierverein an und senden Sie Ihre Anmeldung:

NQV
St. Alban-Gellert
Postfach 406
4020 Basel

Neutraler Quartier-Verein Breite-Lehenmatt
Postfach 464, 4020 Basel
www.nqv-b-l.ch

NQV
Breite-Lehenmatt
Postfach 464
4020 Basel

Der/Die Unterzeichnende erklärt hiermit den Beitritt zum Neutralen Quartierverein

☐ **St. Alban-Gellert, Basel** ☐ **Breite-Lehenmatt, Basel**

Name: Vorname:

Adresse: Geb.-Datum:

E-mail:

Datum: Unterschrift:

Beitrittserklärung

WERDEN AUCH SIE MITGLIED

Sicher lesen Sie den «Quartier-Kurier» auch gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine, einer modernen Druckerei und einem «angefressenen» kleinen Redaktionsstab werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind aber auch Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und andern Institutionen.

Unterstützen und stärken Sie deshalb dieses Bestreben. Werden auch Sie Mitglied eines Quartiervereins.

Der Neutrale Quartierverein dankt Ihnen im Voraus für Ihren Vorsatz und ist über die Rücksendung des nebenstehenden Talons sehr erfreut.

Der Jahresbeitrag ist bescheiden und beträgt in jedem NQV für

Ehepaare	**Fr. 30.--**
Einzelpersonen	**Fr. 20.--**
Juristische Personen/Firmen	**Fr. 50.--**

OBERLIDRUCK